

Die Straße von Gibraltar

Spektakulärer Vogelzug
zwischen zwei Kontinenten
und zwei Weltmeeren!



Schwarzmilane, 7. März 2025



Sonntag, 2. März: Anreise

Auf der Fahrt von Malaga zu unserem Hotel bei Tarifa kommt schon das erste Mal der Felsen von Gibraltar in Sicht. Zum Beobachten wird es schon zu dunkel, darum belassen wir es heute beim gemütlichen Abendessen in unserem schönen Strandhotel.

Montag, 3. März: Vernünftige Mischung - Strandvögel, Adler und Geier

Zum Auftakt ging es erstmal an „unseren“ Strand, direkt vorm Hotel. Haubenlerchen und Seeregenpfeifern genossen offensichtlich die Aussicht über den Atlantik, über dem wir u. a. einen schwimmenden Tordalk, jagende Basstölpel und erste Sepiasturmtaucher entdecken konnten. Unsere nächste Station war die Beobachtungshütte am Strand bei der Rio Jaramündung. Schon auf dem Spaziergang dorthin haben wir viele Singvögel gesichtet, dabei Weiden-sperling und Zistensänger.



Playa de los Lances, 3. März



Obwohl ein rücksichtsloser Mensch im Schutzgebiet viele Vögel verscheucht hat, haben wir doch interessante Limis ins Spektiv bekommen, darunter Kiebitzregenpfeifer (auf dem Weg nach Sibirien) und Sanderlinge (auf dem Weg nach Grönland). Zwischen den Mittelmeermöwen fanden wir Heringsmöwen (auf dem Weg nach Langeoog) und als Besonderheit auch Korallenmöwen. Neben einem großen Schwarm Brandseeschwalben gab es auch eine Raubseeschwalbe zu bestaunen.

Raubseeschwalbe, 3. März



Und plötzlich begann der Greifvogelzug: Wie aus dem Nichts schwebte ein Schlangenadler nach dem anderen ein!



Schlangenadler, 3. März

Innerhalb weniger als einer Stunde kamen 63 Schlangenadler aus Afrika an und – als Besonderheit dabei – ein im Gegensatz zu seinen Namen sehr sauber und schick aussehender Schmutzgeier.



Schmutzgeier, 3. März

Richtig schön zeigte sich auch ein Schwarm von 22 Schwarzstörchen, die nach der geglückten Passage übers Meer, schnell an Höhe gewannen.

Beim Picknickeinkauf kamen über dem Parkplatz des Supermarktes mehrere Gänsegeier vorbei und sorgten für großartige Unterhaltung.

Gänsegeier, 3. März



Parkplätze sind in der Gegend grundsätzlich gut für Vogelbeobachtung, wie wir im Weiteren noch merken sollten.

Valle Santuario, 3. März



Sodann machten wir unser Picknick in der wunderschönen, von gelbblühendem Ginster bestandenen weiten Hügellandschaft bei Valle Santuario. Sogleich kam Besuch von sehr interessierten schwarzen Schweinen, Ziegen und freundlichen Hunden vorbei. Aber auch Weidensperlinge, Thekla- und Haubenlerchen, massenhaft Samtkopfgrasmücken und immer noch einzelne Schlangennadler und Gänsegeier ließen sich blicken.

Weiter ging es in Richtung Bolonia, als wir auf dem Weg Zeugen eines Ereignisses wurden, das nur sehr selten zu sehen ist: Eine Geiermahlzeit - das konnte bisher noch auf keiner unserer Reisen hierher beobachtet werden. In etwa 100 Meter Entfernung verspeisten die Gänsegeier feierlich eine sehr tote Kuh. Dabei gerieten sie immer wieder in wilde Meinungsverschiedenheiten, die mit großen Gesten und teilweise auch handgreiflich (krallengreiflich) ausgetragen wurden.



Während immer neue Geier heranschwebten und sich satt aßen, konnten wir uns in aller Ruhe satt sehen - von uns ließen sie sich ganz offensichtlich nicht stören.

Unser nächster Stopp war dann der Geierbrutplatz, von wo man eine unglaubliche Aussicht über die Berge, den Strand und die Dünen genießt.





Hier fliegen die Riesenvögel (2,7 Meter Spannweite!) beeindruckend nahe vorbei und in der Felswand kann man sie auf den Nestern beobachten.



Bei der Show haben es andere tolle hier ansässige Vögel nicht einfach, die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu bekommen – gerade darum haben wir z. B. auch die Blaumerle oder die Kolkraben extra ausgiebig gewertschätzt!

Dienstag, 4. März: Orchideen, mehr Geier, Zaunammer und der Regen

Angefangen haben wir den Tag wieder mit einem zünftigen Strandspaziergang direkt am Hotel, diesmal bis zum schönen Schirmkiefernwald. Hier konnten wir als botanische Besonderheiten Wespenragwurz und den unauffälligen aber umso selteneren zweiblättrigen Grünstendel betrachten.

Wir fuhren einen zweiten Geierfelsen an, wo noch deutlich mehr dieser ethisch sehr anspruchsvollen Aasfresser wohnen („auf Fleisch kann ich nicht verzichten, aber niemals würde ich dafür ein Tier töten...“).

Mitten am helllichten Tag konnten wir direkt hinter uns einem Steinkauzpaar bei der lautstarken Balz zuhören und auch die eben angefragten Felsenschwalben ließen sich blicken.

Der dann geplante Spaziergang auf die Wanderdüne endete wegen des einsetzenden Regens vorschnell im gemütlichen Strandcafé... Vielleicht haben wir die Seeregenpfeifer davor zu gründlich betrachtet.



Wespenragwurz, 4. März



Seeregenpfeifer, 4. März

Von jetzt an mussten wir zwischen den Regenschauern hindurch navigieren. Als ersten versuchten wir unser Glück bei Pta. Camorro. Mit einigen Flecken Sonne auf dem Meer war die Aussicht sehr schön, aber für guten Greifvogelzug fehlte



ausreichend Sichtweite. Dafür sang eine Zaunammer für uns, so wie es sich gehört, auf einem Zaun sitzend.



Auch ein Wiedehopf und einige Fahlsegler wurden erspäht. In der Ausstellung von Cazalla bekamen wir Infos zum Strandbrüterprojekt und großzügig Vogelbücher geschenkt.

Mittwoch, 5. März: Steinkauz, Waldrapp, Flamingos – obwohl der Regen regiert

Bei strömendem Regen versuchten wir unser Glück, einen Steinkauz zu beobachten, vom Auto aus ohne nass zu werden. Und wir wurden belohnt: Sehr schön frei saß der coole Vogel im Windschatten eines großen Astlochs und sah uns mit seinen gelben Augen an.



Auch nicht schlecht bei heftigem Regen sind überdachte Beobachtungshütten, wovon praktischerweise eine direkt vor der Waldrappkolonie erbaut wurde. So konnten wir – ohne dauernd die Ferngläser trocken zu wischen – einem der seltensten Vögel der Welt aus nächster Nähe beim Brüten zusehen. Ein Seidensänger sorgte für angemessene dramatische Hintergrundmusik.

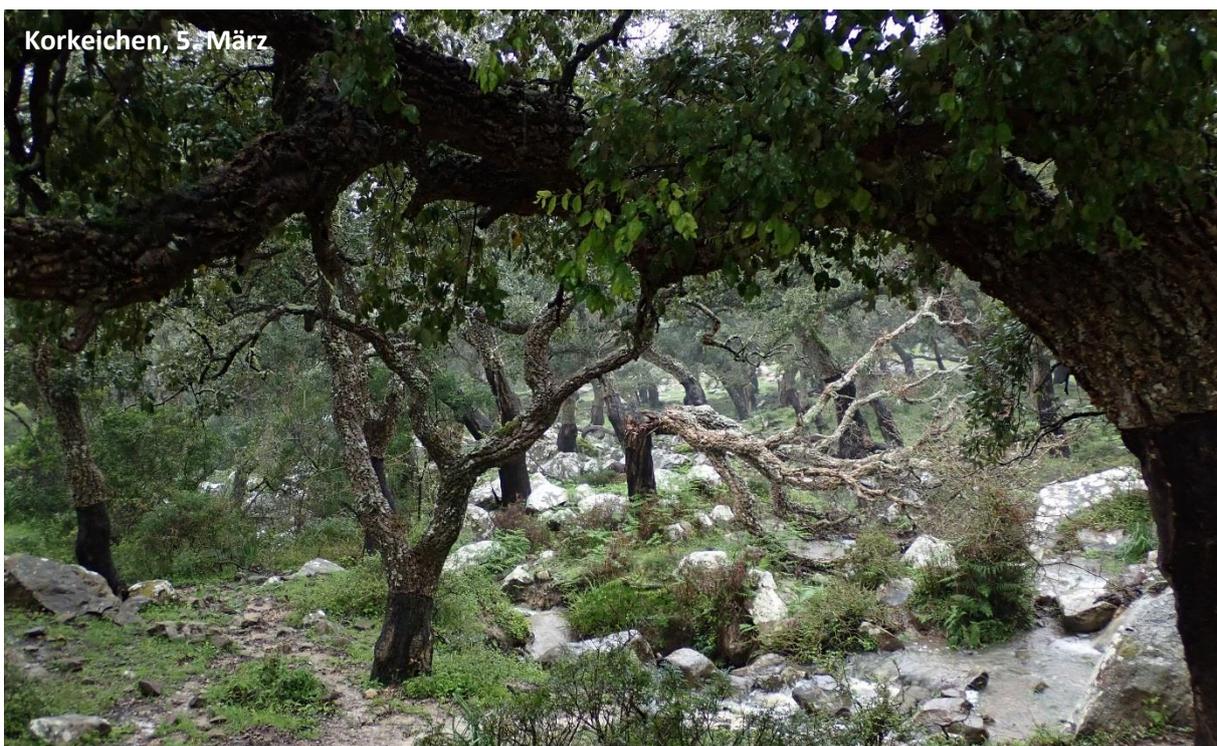


Nach einem ausgiebigen Cafebesuch fuhren wir zu den Marismas de Barbate, um - passenderweise - Wasservögel zu beobachten. Zum Glück gönnte uns der Regen einigermaßen eine Pause, so dass wir gute Sicht auf Flamingos, Löffler, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Sandregenpfeifer, Alpis, Brandgänse usw. bekamen. Sogar die bestens getarnten Triel haben wir gefunden.



Auf der Fahrt zurück ließ sich ein Rohrweihenweibchen beobachten und bei unserem kleinen Abstecher nach La Janda hatten wir Riesenglück und bekamen tatsächlich - wie erhofft – den Gleitaar zu sehen. Und als Zugabe gab es noch ein paar schöne Rothühner mit schmucken Ralleystreifen am Wegesrand.

Wer sich trotz des jetzt wieder starken Regens partout nicht vom Vögelgucken abhalten lassen wollte kam noch mit in den mystischen Nebelwald in den Bergen. Die oft bizarr geformten teils uralten Korkeichen und die dort übliche Waldbeweidung bietet einen Toplebensraum für viele Singvögel.





Kap Spartel, das Orcakapp, 5. März

Als die Sicht abends aufklarte fuhren wir noch zum Schlafbaum der Kuhreiher. Nachdem Vergrämungsmaßnahmen die Reiher in den Vorjahren vertrieben hatten war der Baum am Meer erfreulicherweise wieder gut angenommen und jede Menge der sympathischen kleinen Reiher versammelten sich hier zur Nachtruhe mit Brandungsrauschen.



Kuhreiher, 5. März

Donnerstag, 6. März: Rötelfalke, Delfine und der Bülbül

Wegen eines krassen Lochs in der Straße durch einen eingesackten LKW mussten wir über versteckte Schleichwege zum bedeutendsten Parkplatz Europas fahren. Hier, mitten in Tarifa lebt der einzige Graubülbül Europas. Der allerdings, wollte uns zunächst keine Audienz geben. Darum besichtigten wir erstmal die Rötelfalkenkolonie an der Kirche. Die Falken waren uns gnädig, mehrere Paare waren zugegen, sitzend, fliegend und sich verliebt in die Augen sehend.



Perfekte Farbanpassung: Rötelfalke, 6. März

Im Hafen konnten wir dann die verschiedenen Alterskleider der Mittelmeermöwen studieren, bevor wir zur ersten Walbeobachtungstour starteten, die seit 5 Jahren möglich war.

Sepiasturmtaucher, 6. März



Noch bevor wir die ersten Meeressäuger in Sicht bekamen flog eine Skua und auch einige Sepiasturmtaucher vorüber. Und dann schwammen Gemeine Delfine und Blau-Weißdelfine in großen Gruppen ums Boot herum, darunter hindurch und sprangen auch immer wieder aus dem Wasser. Auch Große Tümmler ließen sich kurz blicken.



Leider kamen keine Großwale in Sicht, dafür bekamen wir die beste Delfinshow zu sehen, die wir jemals auf einer Waltour hier hatten. Als Zugabe gab es zum Schluß noch Schwarzkopf- und Korallenmöwen und eine zünftige Prügelei von Mittelmeermöwen um einen schönen toten Fisch.



Beim anschließenden Spaziergang am Küstenwanderweg aus Tarifa heraus konnten Steinwälzer und Regenbrachvögel beobachtet werden, während über uns die Schwarzmilane aus Afrika ankamen.

Und dann hatten wir großes Glück am Parkplatz: Der Graubülbül war jetzt für eine Audienz bereit und zeigte sich – laut singend – so ausgiebig und gut wie noch auf keiner Reise vorher!



Graubülbül, 6. März

Freitag, 7. März: Greifvogelzug extrem, Seevögel und Seltenheiten in La Janda

Heute war der Tag mit dem extrem kenntnisreichen lokalen Guide Nacho Barrionuevo von [birding the strait](#). Aber wir konnten nicht gleich los, denn direkt über unserem Hotelparkplatz gab es ein Naturschauspiel der Extraklasse: Tausende Schwarzmilane kamen in einem nicht enden wollenden Strom von Afrika an (Foto Titelseite). Wir hatten das Glück, exakt am richtigen Punkt zu stehen – links und rechts war der Himmel leer!



Schwarzmilane (unterwegs nach Deutschland...), 7. März



Paint it black: Schwarzmilan und Schwarzstorch, 7. März

Auch ein paar Schwarzstörche waren mit von der Partie. Irgendwann fuhren wir dann doch ab, denn Nacho hatte für uns eine Sondergenehmigung zum Betreten der militärischen Sperrzone Isla de Tarifa organisiert, dem südlichsten Punkt des Europäischen Festlands. Hier genossen wir das Privileg, quasi mitten im Meer Seevögel beobachten zu können. Tatsächlich gab es für uns als neue Arten Papageitaucher und Corysturmtaucher zu sehen, letztere auf Distanz nur durch Nachos Expertise vom Sepiasturmtaucher unterscheidbar. Als große Besonderheit für diese Gegend flog ein Schwarm von über 20 Austernfischern vorbei.



Mittelneernöwen, 7. März

Besonders interessant war der Aufenthalt in der großen Mittelmeermöwenkolonie:. Die Paare haben schon die Nistplätze besetzt und waren teils leidenschaftlich am Balzen. Weit entfernt über Tarifa konnten wir derweil im Spektiv jede Menge ankommende Schlangennadler beobachten. Auch zwei Schwarzstorchschwärme kamen vorbei.



Schwarzstörche, 7. März

Am Ausgang der Halbinsel zeigte uns Nacho eine erst kürzlich entdeckte paläontologische Besonderheit: Versteinerte Spuren von Auerochsen, Giraffen, Mammuts und vielen anderen Tieren – fast 780 000 Jahre alt!

Beim kurzen Stopp an Pta. Camorro entdeckten wir weit draußen Grindwale.

Nach dem Mittagessen im traditionellen Restaurant in Facinas fuhren wir zur



Rothuhn, 7. März

Foto: Monika & Jürgen Podgorski

ehemaligen Lagune [La Janda](#). Vor der Trockenlegung in den 60er Jahren durch die Franco-Diktatur war dies das größte Feuchtgebiet Südeuropas (größer und ökologisch bedeutender als Doñana). Obwohl die historischen, legendären Vogelmassen bei weitem nicht mehr erreicht werden, ist das heute landwirtschaftlich genutzte Gebiet doch immer noch von höchstem ornithologischem Interesse. Wieder gab es Rothühner zu sehen und gleich zweimal den illustren Gleitaar, sogar im Luftkampf mit einem Turmfalken.

Dicht besiedelt mit Singvögeln wie Schwarzkehlchen, Zistensänger und Grauammer und Iberischer Schafstelze, entdeckt man überall auch Greifvögel, besonders Rohrweihen und Bussarde, einer davon trug Merkmale des „Gibraltarbussards“, der hier vorkommenden Mischung aus Atlasadlerbussard und Mäusebussard. Auf einem besonders nassen Feld konnten wir einem großen Trupp Sichler beim Abendessen zusehen, dabei waren u. a. Waldwasserläufer, Bekassinen und gleich drei Purpurhühner.



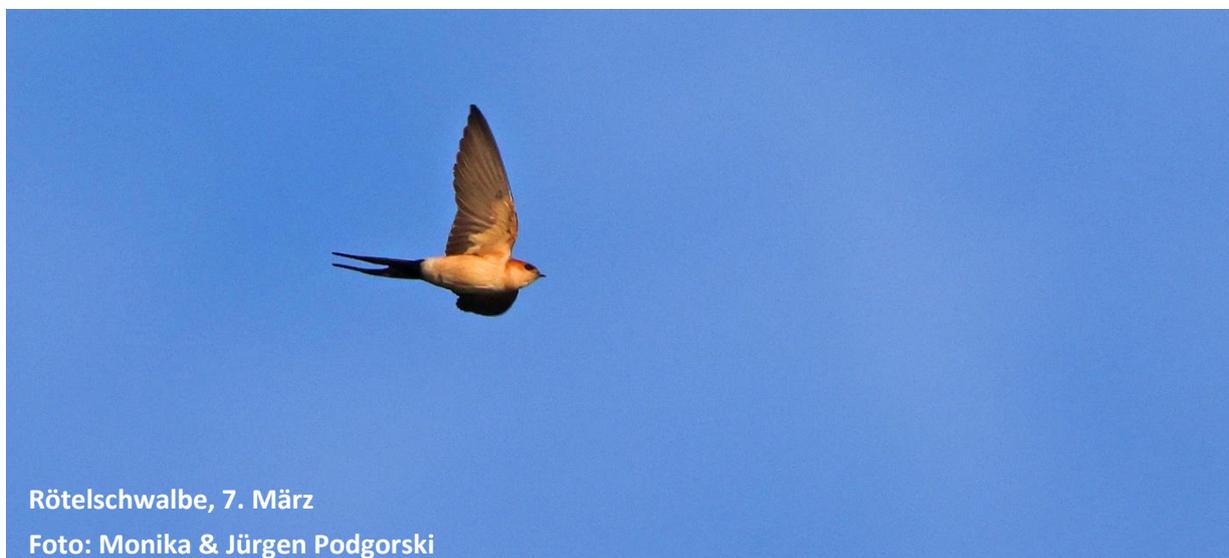
Gleitaar, 7. März

Foto: Monika & Jürgen Podgorski



Sichler, 7. März

Erstmals rief ein Iberienzilzalp, während um uns herum die erste Rötelschwalbe herumflog, nur der Iberienadler wollte sich nicht blicken lassen.



Rötelschwalbe, 7. März

Foto: Monika & Jürgen Podgorski

Auf dem Weg aus La Janda heraus bekamen wir noch etwas sehr Besonderes zu sehen, für das man immens viel Glück braucht: Eine Zwergtrappe - Novum in der Geschichte dieser birdingtoursreise!



Sonnabend, 8. März: Regen extrem + Wind...

Trotz verschärfter Bedingungen haben wir alles versucht herauszuholen was geht: Bei teils Starkregen bekamen wir kurz einen Iberienzilpzalp bei Huerta



Grande in Sicht, von den großen Panoramafenstern des „Mirador del Estrecho“ kann man auch bei diesem Wetter Singvögel beobachten und in den kurzen Regnlücken suchten wir zwei Mal unsere letzten Chancen bei Pta. Carnero, dem besten Beobachtungspunkt bei Westwind. Angesichts der schwierigen Bedingungen hat sich das tatsächlich gelohnt: Hier kam der erste vernünftig zu sehende Zwergadler an, dazu ein Schwung Schwarzmilane und unterhalb des Kliffs jagte ein Fischadler. Derselben Beute stellten auch die ebenfalls dort jagenden Basstölpel und Brandseeschwalben nach.



Gibraltar in Sicht, 8. März



Kollegen derselben Branche: Fischadler und Basstölpel, 8. März

Als es wieder heftig zu regnen anfang blieb uns hier nichts als Aufgeben. Aber wer mochte, wagte noch einen Versuch mit Singvogelbeobachtung bei Valle Santuario. Zur Belohnung gab es dort neben all den anderen Singvögeln

besonders viele Weidensperlinge und nachher sogar einen super Sonnenuntergang



Sonntag, 9. März: Abreise

Heute blieb nur noch Zeit für die Rückfahrt. Trotz der teils schwierigen Bedingungen hatten wir doch auch immer wieder sehr großes Glück und insgesamt war es wieder eine fantastische Reise. Das funktioniert nur mit dem Zutun aller – Muchas Gracias dafür!!!

Jan Weinbecker

www.weinbeckers.de

Reisegesamtliste, 03. – 10.03.2024

1. Stockente
2. Brandgans
3. Fasan
4. Rothuhn
5. Corysturmtaucher
6. Sepiasturmtaucher
7. Basstöpel
8. Kormoran
9. Rosaflamingo
10. Sichler
11. Waldrapp
12. Löffler
13. Graureiher
14. Seidenreiher
15. Kuhreiher
16. Weißstorch
17. Schwarzstorch
18. Fischadler
19. Gleitaar
20. Schmutzgeier
21. Gänsegeier
22. Zwergadler
23. Schlangenadler
24. Rohrweihe
25. Sperber (angezweifelt)
26. Schwarzmilan
27. Mäusebussard
28. „Gibraltarbussard“
29. Turmfalke
30. Rötelfalke
31. Teichhuhn
32. Purpurhuhn
33. Zwergtrappe
34. Stelzenläufer
35. Säbelschnäbler
36. Triel
37. Kiebitzregenpfeifer
38. Sandregenpfeifer
39. Seeregenpfeifer
40. Flusssuferläufer
41. Rotschenkel
42. Grünschenkel
43. Steinwälzer
44. Sanderling
45. Alpenstrandläufer
46. Regenbrachvogel
47. Bekassine
48. Lachmöwe
49. Korallenmöwe
50. Mittelmeermöwe
51. Heringsmöwe
52. Schwarzkopfmöwe
53. Raubseeschwalbe



54. Brandseeschwalbe
55. Skua
56. Tordalk
57. Papageitaucher
58. Straßentaube
59. Ringeltaube
60. Türkentaube
61. Steinkauz
62. Wiedehopf
63. Buntspecht
64. Iberiengrünspecht
65. Fahlsegler
66. Graubülbül
67. Dohle
68. Kolkrabe
69. Blaumeise
70. Kohlmeise
71. Haubenlerche
72. Theklalerche
73. Felsenschwalbe
74. Rauchschwalbe
75. Rötelschwalbe
76. Mehlschwalbe
77. Seidensänger
78. Iberischer Zilpzalp
79. Zilpzalp
80. Zistensänger
81. Mönchsgrasmücke
82. Samtkopfgrasmücke
83. Gartenbaumläufer
84. Zaunkönig
85. Einfarbstar
86. Amsel
86. Blaumerle
87. Schwarzkehlchen
88. Rotkehlchen
89. Hausrotschwanz
90. Weidensperling
91. Haussperling
92. Bachstelze
93. Wiesenpieper
94. Buchfink
95. Kernbeißer
96. Bluthänfling
97. Stieglitz
98. Grünfink
99. Erlenzeisig
- 100.- Girlitz
101. Zaunammer
102. Grauammer

- Nur von einer Person bemerkt: **Wanderfalke, Uferschwalbe**
- Unentschuldigt gefehlt haben unter anderem der Balearensturmtaucher, der Iberienadler und die Kalandlerleche

Auswahl von Sichtungen besonderer Tiere ohne Federn:
(systematisch geordnet nach ihrer Größe): Grindwal, Großer Tümmler, Gemeiner Delfin, Blau-Weißer Delfin, Kaninchen, , Monarchfalter

Ausnahmsweise müssen hier auch mal besonders coole Pflanzen erwähnt werden! U. a.: Zweiblättriger Grünstendel (*Gennaria diphylla*), Wespen-Ragwurz (*Ophrys tenthredinifera*), Scheinkrokus (*Romulea spec.*)

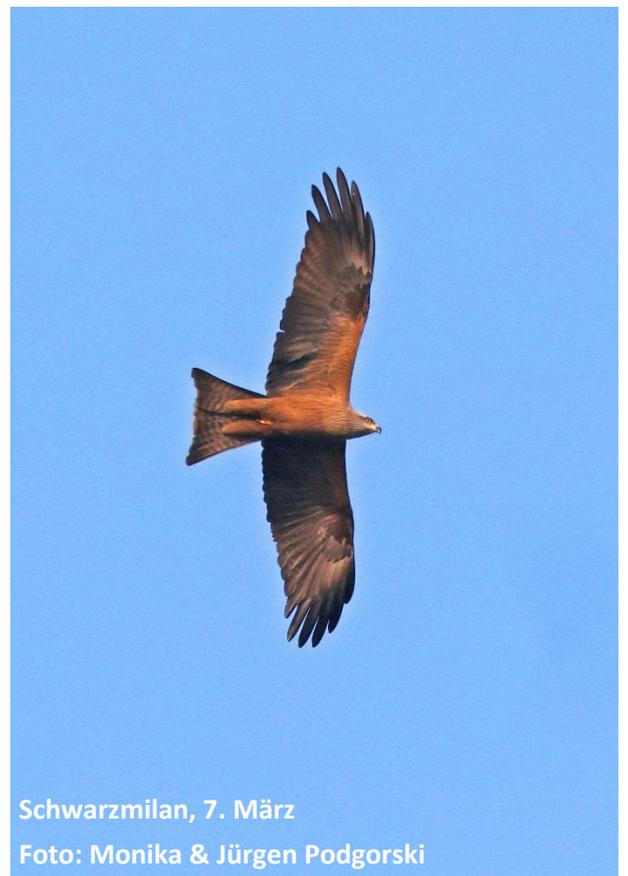


**Spektakulärer Vogelzug zwischen zwei Kontinenten und zwei Weltmeeren!
Birdingtours 2. – 9.März.2025**

Schlangennadler, 3. März



Schlangennadler in Sicht, 3. März



Schwarzmilan, 7. März

Foto: Monika & Jürgen Podgorski